



*Google StreetView – „FY-Serie“*

# Report. Bilder aus der Wirklichkeit

Berlin  
MARC NAGTZAAM  
Various, Elsewhere, Ongoing

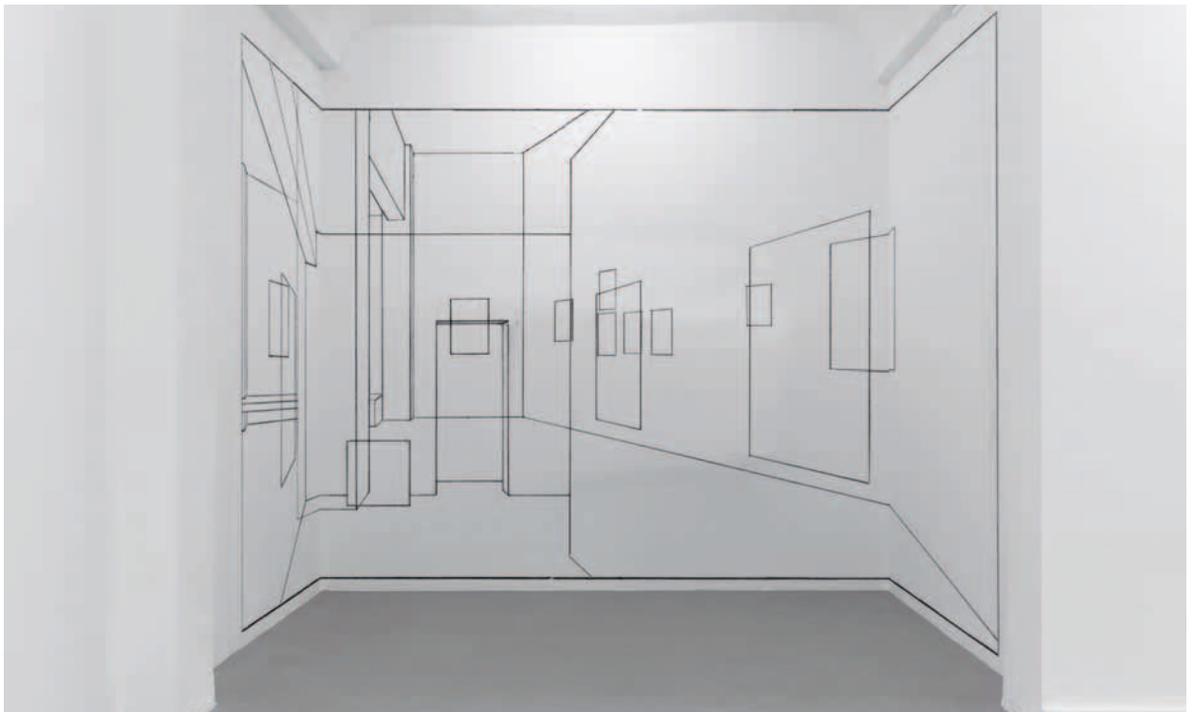
kajetan Berlin  
05.12.2020–13.02.2021

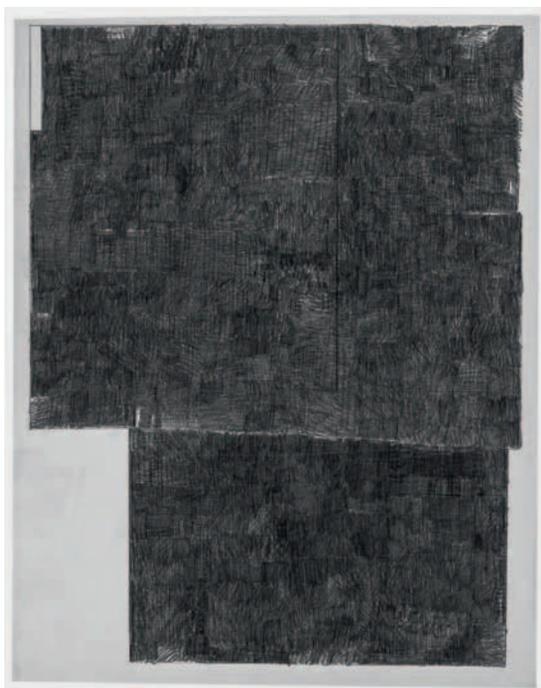
von Peter Funken

kajetan Berlin – Raum für Kunst ist ein Galerieprojekt von Tobias Posselt, das der aus Bonn stammende Kunstwissenschaftler seit 2018 in einer hellen Etage im 2. Stock eines Kreuzberger Fabrikgebäudes betreibt. Das Programm der Galerie fokussiert auf künstlerische Positionen, die man mit Begriffen wie minimalistisch, seriell oder geometrisch abstrakt beschreiben kann. Das Epitheton „Raum für Kunst“ ist durchaus wörtlich zu nehmen, denn fast alle Ausstellungen orientieren sich an der Architektur vor Ort. Und so ist auch die zentrale Arbeit in Marc Nagtzaams Show dem Raum eingeschrieben, denn der Niederländer (\*1968) hat in einer großen Nische mit kräftigen Bleistiftlinien grafisch eine

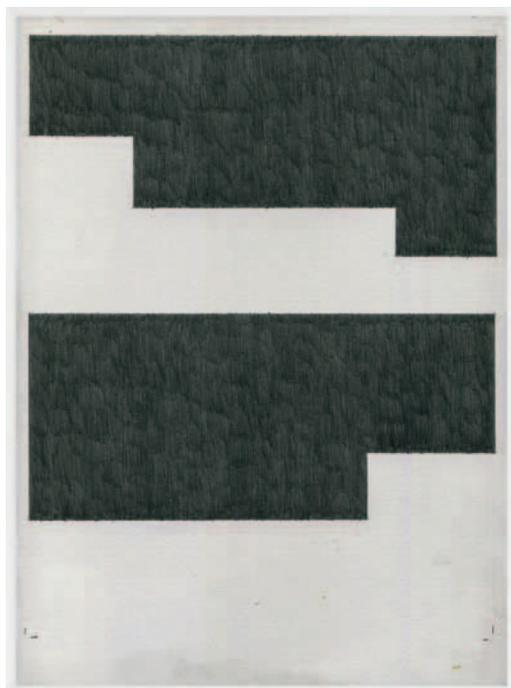
Raumerweiterung vorgenommen. In Form einer Isometrie projiziert er auf die Wände in Berlin Raumansichten seiner früheren Ausstellungen in Barcelona (2008) und Antwerpen (2010). Die Linien zeigen perspektivisch eine überblendete Struktur mit Wänden, Ecken und Gebälk, dem Umriss einer Türe und den Flächen von Bildern, die an Wänden hängen. Dieser von Nagtzaam in den Raum eingeschriebene neue Ort, den er mit „Show“ betitelt, besitzt für seine Kunst etwas programmatisches, denn hier werden Verbindungen und Relationen zwischen Graphik, Skulptur und Architektur, Linien, Flächen und Räumen wie auch Vorstellungen von Imagination und Realität ins Spiel gebracht und konkret veranschaulicht.

Beziehungen und Kontakte zwischen künstlerischen Tätigkeiten und Bereichen finden sich in seinem Werk immer wieder, denn der auch als Typograph und Verleger tätige Nagtzaam verwendet für seine Kunst genauso wie für Katalog- und Buchentwürfe einen Fundus an Formen, Schriften und Zeichen, die er im Gedanken der Selbstreferenz verwendet. In der Berliner Ausstellung wird auf diese Verflechtung bereits im Titel angespielt: Various, Elsewhere, Ongoing ... verschieden, anderswo, andauernd – die drei Begriffe kann man als künstlerischen Auftrag deuten oder verstehen. Demnach geht es Nagtzaam um die Herstellung von serieller Ordnung, nicht aber um Kompositionen, um eine, die individuelle Handschrift zurücknehmende Gestaltungsweise und um das Erkunden einer Grammatik der Formen, deren Poesie sich vor allem en passant einstellt ... und dies sollte gelten überall und fortdauernd, auf der Wand, hinter Glas, im Buch oder Raum. Dies alles sind Vorstellungen und Vorgänge, die in den ästhetischen Sprachen von ZERO, Minimal, auch bei Francois Morellet





Marc Nagtzaam, *Various, Untitled*, 2019, 62 × 48,9cm, Bleistift auf Papier, Courtesy: Marc Nagtzaam und kajetan Berlin



Marc Nagtzaam, aus der Serie *BORROWED SPACE / AN INDEX OF FORMS*, 2019, ca. 31 × 23 cm, Bleistift auf Papier, Courtesy: Marc Nagtzaam und kajetan Berlin

oder Jan Schoonhoven eine besondere Rolle gespielt haben. Bei Nagtzaam ist eine individuelle Façon der Kunstproduktion erkennbar: In der Verbindung von Graphik per Bleistift kombiniert mit Verfahren des Layouts, der Fotografie oder Darstellungsmethoden aus der Architektur stellen sich spannende Momente und Ereignisse ein: Neben der Wandarbeit ist in seiner Ausstellung eine Serie von zwanzig Papierarbeiten zu sehen, die aufgrund einfacher und überzeugender Hängetechnik unmittelbar auf den Wänden gezeigt werden; es ist eine Art Index seiner geometrischen Formensprache. Benannt hat er die Serie, die sich immer aus einer größeren und einer etwas kleineren Zeichnung zusammensetzt, mit „Borrowed Space I An Index of Forms“: Die größere der Zeichnungen besteht stets aus einem mit dicht überlagerten Bleistiftschraffuren entwickelten System rechteckiger Flächen, die sich verbinden, berühren oder durch frei bleibende Streifen getrennt bleiben. Die Graphit grauen Formen machen die zeichnerische Arbeit, die mit zahllosen Linien und Schraffuren ein mehr oder weniger dichtes Gewebe herstellt, als prozesshaften Vorgang sichtbar. Dass solches Zeichnen nicht eine vollends präzise Gestaltung zum Ziel hatte, lässt sich an zeichnerischen Ausrutschern und anderen akzeptierten Zufällen erkennen, die deutlich machen, dass beim künstlerischen Arbeiten gedacht und empfunden wird, aber keine technische Zeichnung entsteht. Der Titel der Serie „Borrowed Space“ – entlehnter oder entliehener Raum – liefert eine Vorstellung, die davon handelt, dass mit dem (Be)Zeichnen einer

Fläche die Aneignung eines Raums stattfindet, die vor allem als Idee und für Zeit geschieht. Dieser Gedanke berührt nicht allein ästhetische, sondern auch soziale Verhältnisse, die als Bedingung für Kunst und Existenz von Bedeutung sind. Bei Nagtzaams Kunst wird davon zwar nicht explizit gesprochen, doch scheint sich hier etwas fortzusetzen, dass in konstruktiver und konkreter Kunst angelegt war: Die Frage nach gesellschaftlicher Bedeutung von Kunst und Gestaltung, wonach deren Konzepte und Produkte als Beiträge für eine bessere Existenzform gedacht waren, die ermöglicht wird auch durch Kunst, Architektur und Design. Dieser große Anspruch wird von Nagtzaam nicht postuliert – vielmehr scheint er geschrumpft auf eine individuell glaubwürdige Möglichkeit im Gedanken und der Vorstellung mit sich, der Welt und ihren Formen ehrlich zu sein zu bleiben. Und so sagt Marc Nagtzaam über seine Intention: „Ich suche nach Darstellungen einer (scheinbar) konkreten Realität und suche nach Bildern, die nur als Zeichnung existieren können.“ In dieser glaubwürdigen Einfachheit liegt eine Verwandtschaft zu einer Formulierung des Künstlers Peter Roehr, der 1966, zwei Jahre vor seinem frühen Tod, sagte: „Erfundene Bilder sind, wenn sie gedacht werden, schon erfunden. Die Realisierung ist der zweite Teil des Entstehungsprozesses.“

[www.kajetan.berlin](http://www.kajetan.berlin)

links: Marc Nagtzaam, *Show (Nothing Rhymes, Barcelona, 2008 / SixEightSevenSix, Antwerpen, 2010)*, 2020, 300 × 650 cm, Bleistift, Wandzeichnung für kajetan Berlin